

1942



Mitteilungsblatt

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 143

HALLE/SAALE

Dienstag, den 26. Mai 1942

Drei Sowjet-Armeen in Kette von Charkow

Wie Timoschenkos große Offensive zerbrach - Zehn Tage einer Schlacht künden großen deutschen Erfolg

Die Karte des Tages



Schwerste Folgen für die Bolschewisten

Von Kriegsbericht Dr. Willy Beer

Die Wendung

Von Kriegsbericht Hans Fritzsche

Vor dem Endsieg gegen Tschungking
Die militärischen Operationen der japanischen Armee in Richtung Tschungking sind Gegenstand interessanter Frontberichte in der japanischen Presse. Wie die Zeitung „Asahi“ feststellt, haben die Kämpfe in der ostchinesischen Provinz Tschungking in zehn Tagen zur Vernichtung von zwölf Tschungking-Divisionen geführt. Außerst verhängnisvoll für die Sache Marschall Tschiangkai-schek ist nach dem gleichen Blatt der Umstand, daß durch die Einnahme der Stadt Kinbun die Verbindung zwischen der Osthälfte der Provinz Tschungking und Tschungking abgeschnitten ist. Auf dieser Straße waren während weniger Monate 7000 wertvollen Kriegsgüter in die Hauptstadt Tschungking transportiert worden. Die Zeitung „Nitschi Nitschi“ erklärte, die Operationen in Tschungking stellen eine entscheidende Ergänzung der Yunnan-Kämpfe dar. Tschiangkai-schek befürwortet die Hoffnung der USA und Englands, von China aus eine Gegenoffensive gegen Japan unternehmen zu können.

Die Bolschewisten haben ihre Offensive verloren. Mit der Frühjahrsoffensive von Charkow, mit der mitten in den sich rundenden deutschen Sieg von Kerich Timoschenko die Aufschauung eines großen sowjetischen Erfolges setzen wollte, hat dieser die Offensive in Richtung Moskau eine Schlappe erlitten. Die für die Zukunft schwerer wiegen wird, als manche deutsche Initiationsoperation im Zuge großer Unternehmungen.

Dennoch hat gerade an diesem ersten Tage die Frontlinie sich nicht geändert. Infolgedessen überträte Seppelmann an der Seite und der operativen Verwickelung vollbracht.

Am Pfingstsonntag brachte der deutsche Wehrmachtsbericht die Mitteilung von der Einschließung starker feindlicher Kräfte südlich Charkows. Damit fällt wieder einer der Scherle, die das verhalten, was sich seit dem 12. Mai im Raum um die strategische Stadt der Sowjetunion, das bolschewistische Lieblingskind Charkow, abspielte.

Selb Beginn der japanischen Operationen in der Provinz Tschungking
Inzwischen die Eisenbahnlinie erreicht, die von Hangschow aus nach Südwesten führt, und die Stadt Luw besetzt. Beim Einmarsch in Luw land man größere Mengen Kriegsmaterial, die nach Tschungking transportiert werden sollten. Die japanischen Operationen im Ostteil der Provinz Tschungking können Frontberichten zufolge im wesentlichen als abgeschlossen gelten.

Der große Alarm
Am 12. Mai, dem ersten warmen Frühlingstage, der sowjetische Aufmarsch gegen Charkow sowohl von Süden als von Norden her begann, zählte eine erste Hebersicht die stärkere Stärke des Angreifers auf 15 Schützendivisionen und mindestens fünf Panzerbrigaden, schwerer und schwerer Kavallerie. Alle Wege um Charkow erbeben an diesem Morgen unter dem Donner der feindlichen Granaten, und in alle Richtungen, mochten sie unmittelbar am Donau liegen oder weiter zurück in dem weiten Vorland der großen Stadt, brach wieder der große Alarm ein. Im Süden, wo im März die Frontlinie durch einen bolschewistischen Vorstoß zu unklaren Unklarheiten verändert worden war, schien sich zunächst die Hauptkraft des Feindes zu konzentrieren.

Zweiter und dritter Tag
Der zweite Tag also dem ersten in vieler Beziehung ähnlich begann der dritte, an dem schon früh die Temperaturen liegen im Süden mit einem feindlichen Panzer, vorwiegend, der diesmal vernichtet war durch einen noch weiter südlich hinübergezogenen Aufmarsch einer Kavalleriedivision, ihnen war wohl aufgetragen, den Angriffsbereitschaften in beträchtlicher Breite die Fronten zu sichern. Wenn auch die Gegenangriffe deutscher Verbände an diesem Tage nicht mehr aufgetragen, den Angriffsbereitschaften in beträchtlicher Breite die Fronten zu sichern. Wenn auch die Gegenangriffe deutscher Verbände an diesem Tage nicht mehr aufgetragen, den Angriffsbereitschaften in beträchtlicher Breite die Fronten zu sichern.

Man geht nicht fehl in der Annahme: Die sowjetische Führung schmeichelt sich, nach dem berühmten deutschen Kessel ostwärts einen besonderten westlich Charkow bilden zu können. Der Plan war gut, die Anlage war gut, die zur Verfügung stehenden Kräfte imposant, die Rechnung hatte nur ein Loch: es war die Unterschätzung des deutschen Gegners. Man erwartete, einen von dem harten Winter zermürbten deutschen Soldaten vorzuführen. In Wahrheit trat den Angreifern ein deutscher Soldat entgegen, der in schweren Wintermonaten nur noch härter geschmiedet worden war.

Kommunistische Märschdemonstration
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Am 25. Mai, auf dem Zentral-Square in London fand am Sonntag eine kommunistische Märschdemonstration statt, an der sich etwa 5000 Anhänger Moskaus beteiligten. Die demonstrierenden Märscher führten zunächst Plakate mit dem Slogan des Volksdienstes sowie Plakate mit sich, deren Aufschriften die Errichtung einer zweiten Front als Unterstützung der bolschewistischen Freunde Großbritanniens forderten. Kommunistische Redner verlangten mit großem Stimmengewinn die britische Unterstützung der Moskauer Forderung.

Der schwarze „Tag des Empire“
London meldet kleinlaut: „Die Lage vor Charkow ist verworren“
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Am 25. Mai, 25. Mai. Die deutsche Wehrmacht hat den Londoner Agenten einen schwarzen Ringen geschickt. Während man noch vor wenigen Tagen in London und Moskau den Mund voll nahm und von sowjetischen Vormärschen und Siegen sprach, ist die Sprache in London plötzlich kleinlaut geworden. „Die Lage vor Charkow ist verworren“, erklärt man, und wer englische Nachrichtenbeurteilung beuten kann, der weiß, was dies zu deutsch bedeutet.

Verbindungen dehnung im Dauerlauf Burma
Hinterlassen müssen.
Es mag daher nicht leicht gewesen sein, am Tage des Empire geeignete Worte zu finden. Trotzdem übertraf wieder einmal die bündelnde Ironie, mit der sich Duff Cooper aus dieser heißen Affäre zu stechen vermag. Anlässlich der Wiederholung und Katastrophen wartete er mit dem für die britische Mentalität bescheidenden Spruch auf: „Ich glaube, daß das englische Volk das größte Volk auf Erden ist.“ Herr Duff Cooper konnte jedoch auch dem „britischen Volk“ nicht einige unangenehme Wahrheiten ersparen: Das Empire habe niemals die Kräfte zur Verfügung gehabt, es geltend zu machen, die unendlich feinen, einem gleichzeitigen Angriff in Europa, Asien und Afrika zu begegnen.

Man kann diesen Feststellungen ausnahmsweise einmal beipflichten. Und wenn Duff Cooper weiter fest, das englische Imperium sei zukiende gekommen durch den Abenteuergeist einzelner britischer Männer, so kann man nur hinzufügen, daß es durch den gleichen Abenteuergeist, der England in einer noch unklarerem Krieg hineintrief, zugrunde gerichtet wird.



Schalle 04 in alter Frische

Die Wettkämpfe fanden vorwiegend im Rahmen der 'Victoria' statt, die in der zweiten Runde die letzten acht Mannschaften...

Dessau 05 verlor 3:0 und scheidet aus

Eine Glanzleistung der Schalker Knappen - SC Planitz siegte in der Verlängerung 2:1 (Drahtbericht unseres Erfurter Mitarbeiters)

Das Spiel hatte am Freitagabend einen Fußball-sportlichen Charakter. Über 10000 Zuschauer...

Kampf, den der Dresdener Schiedsrichter Schön vorzüglich leitete, offen und ausgeglichen...

Berliner völlig die Lage. Bis nach 25 Minuten gewinn mit flüchtigem Schuß den dritten Treffer...

Fußballturnierschlußspiele in der Gaustadt

HVF Sportreue - SV 98 5:2 (2:0) - VfL Halle 96 - HFC Wacker 1:1 (0:0) ...

überfällig arbeitenden Hintermannschaften. Schon fünf Minuten vorher bog Wacker ein...

Das Schloßerfeld der zweiten Vorrunde aus den beiden Fußballturnierschlußspielen wurde vor 32000 Zuschauern...

Fußballspiel in Sportbeize

Das Spiel um die Ermittlung des Staffelsiegers der 2. Liga...

Handball im Bereich und Sportbeize

Die Handballturnierschlußspiele im Sportbereich brachten folgende Ergebnisse...

Deutscher Rasensport

Die vierte außerordentliche Versammlung des Bundesmannschaftsrates...

Am den Rompokal

In den drei Doppelkämpfen des zweiten Tages der Rompokalturniere...

Am den Lager des Schwenkathletenjünglings

Die Schwenkathletenjugend des Bundes 96 fand am Samstag...

Am die Mittelwandweiserschaft

Das Handballspiel der beiden Gruppenkämpfe um die Mittelwandweiserschaft...

Fußball in Zahlen

Die Fußballturniere wurden im Dr. Schöcherle-Sportplatz...

Am die wenigen Zeilen

Schwimmwettkämpfe in Annaberg. Die Schwimmwettkämpfe...

Am die Schloßerfeld

Schloßerfeld Wettkämpfe in Götting. Drei 600-Meter-Läufe...

Von den Hockeykämpfern

Das Hockeyturnier in Halle - Weizburg brachte in Halle eine interessante Begegnung...

Von den Hockeykämpfern

Das Hockeyturnier in Halle - Weizburg brachte in Halle eine interessante Begegnung...

Mittelschweizerzeitung

HALLE/SAALE
Einzelpreis 10 Pf.* 13. Jahrgang Nr. 143
Dienstag, den 26. Mai 1942

Drei Sowjet-Armeen im Kessel von Charkow

Wie Timoschentos große Offensive zerbrach - Zehn Tage einer Schacht künden großen deutschen Erfolg

Die Karte des Tages



Schwerste Folgen für die Bolschewisten

Von Kriegsbericht Dr. Willy Beer

Die Bolschewisten haben ihre Offensive verloren. Mit der Frühjahrsstöße von Charkow, mit der mitten in den sich zündenden deutschen Sieg von Kersch Timoschento die Aufzählung eines größeren sowjetischen Erfolges setzen wollte, hat dieser regelrechte Strateg Moskows eine Schlappe verloren, die für die Zukunft schwerer wiegen wird, als manche deutsche Militäroperation im Zuge großer Unternehmen.

PK. Vor Charkow, im Mai. Der Kessel ist gelöst. Die Offensive Timoschentos, die am 12. Mai an der Charkowfront einsetzte, war jedoch nach Ziel, Einbruch der Mittel und den gegebenen Bedingungen ein unglaublich anderes Unternehmen, als die fortgesetzten Bemühungen im Winter. Herr der deutschen Kräfte zu werden: es war eine wirklich bedeutende Entfremdung des Feindes. Was jetzt in diesem Namen geschieht, ist eine Kampfbahn, an deren Ende die Vernichtung eines Gegners, seiner Menschen und seiner Offenbarung steht. Das Gesetz des Soldaten liegt fest, als sei es das von deutscher Seite.

Der zweite Tag also dem ersten in vieler Beziehung. Die Luft begann der Morgen, an dem schon früh die Temperaturen stiegen, am Süden mit einem feindlichen Panzerkorps, das diesmal verlängert war durch einen noch weiter südlich hinausgezogenen Aufmarsch einer Kavalleriedivision. Ihnen war wohl aufgetragen, den Angriffspunkten zu sichern. Wenn auch die Gegenangriffe deutscher Verbände an diesem Tage gegenüber den Panzermassen des Feindes erklärlich nur schwer werden konnten, so verlangte sich die Stabilität des Feindes hier schon merklich. Im Süden der sieben mütigen feindlichen Angriffe aller Waffen hand, bevor sie einen Streifen zwischen dem 80. feindlichen Panzerkorps auf den Feiern

ten Tage wurde sichtbar, welche andes herbeigeführten schmerzhaften Verluste der Sowjetarmee durch den Angriff der deutschen Sturmtruppen im Süden mit gutmütigen Panzer die deutschen Linien, wohl optierte nahe liegenden Siedlungen in der Nähe des Angriff der deutschen Sturmtruppen wieder etwa unternahm. Tank, aber die die hier hielten und verteidigten, werden angefordert durch die Lage des Überhandes, so daß im Bund mit schweren Panzer Waffen wieder Mauer und für Meientants wurden.

Charkow mühte die Bolschewisten mit besonderer Peltarmut als eine Gefährdung. Die deutschen Aufmarsch waren im Süden am vierten Tage vor den Erdtruppen auf Hilfe wissenschaftliche Schützenpositionen, in die zum Wund der Feind im Süden gegen unsere zehntausend unterlegenen Verbände im Anlebung auf Seite 2)

Im Verlaufe der weiteren Operationen in der Provinz Tschungking haben japanische Truppen zwischen der Eisenbahnlinie erreicht, die von Hangschou aus nach Südwesten führt, und die Stadt Iwu besetzt. Beim Einmarsch in Iwu land man größere Mengen Kriegsmaterial, die nach Tschungking transportiert werden sollten. Die japanischen Operationen im Ostteil der Provinz Tschungking können Frontberichten zufolge im wesentlichen als abgeschlossen gelten.

Nach dem Zusammenbruch der feindlichen Bemühungen und dem fortschreitenden Einmarsch in das Yünangebiet habe die japanische Wehrmacht nunmehr mit den Operationen in Tschungking alle Vorbereitungen abgeschlossen, um Tschungking einen Endschlag zu versetzen.

Kommunistische Mafendemonstration

(Drählmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 25. Mai. Auf dem Traktat-Sanare in London fand am Sonntag eine kommunistische Mafendemonstration statt, an der sich etwa 50.000 Anhänger Moskaus beteiligten. Die demonstrierenden Massen führten unabhängig voneinander den Slogan des Sowjetkommunismus sowie Plakate mit sich, deren Aufschriften die Erklärung einer zweiten Front als Unterbrechung der bolschewistischen Freunde Großbritannien forderten. Kommunistische Redner verlangten mit großem Stimmengewalt die britische Unterstützung der Moskauer Forderung.

Man kann diesen Feststellungen ausnahmsweise einmal beifolgt. Und wenn Duff Cooper weiter laut, das englische Imperium sei zuhause gekommen durch den Abenteuergeist einzelner britischer Männer, so kann man nur hinzufügen, das es durch den gleichen Abenteuergeist, der Englands in einen unabhängigen Orient hineintrief, zu Grunde gerichtet wird.

Charkow ist verworren

(Kriegsbericht)

In den ersten Angriffstagen meldete der OKW-Bericht nur in knappen und kurzen Worten die Tatsache der Abwehr und die immer erstaunderliche Zahl der abgeschossenen feindlichen Panzer. Jetzt sind es 500, und was für große Befehle sind darunter. Die bolschewistische Berichterstattung samt ihren englischen und amerikanischen Trabanten beging den Fehler, sich durch die vielsagende Kürze des deutschen Wehrmachtberichts nicht warnen zu lassen, sie schlote alle Möglichkeiten der Verlängerung ihres vorzeitigen Triumphschreies aus. Sie sprach abwechselnd von einem frontalen Durchbruch durch die deutsche Hauptkampflinie, und von einer stürmischen, dann einer schrittweisen, stetigen und schließlich langsam aber sicheren Annäherung an die Stadt, deren Häuser man angeblich schon sehe. Man sprach von abgeschrittenen Verbindungsstraen, eroberten Dörfern und der vollzogenen Einschlingung der Stadt. Alles war falsch. Wenn ein Durchbruch der Bolschewisten erfolgte, wurde er nach wenigen Kilometern immer wieder aufgehalten, selbst abgeschrittene deutsche Stützpunkte hielt die heroisch kampfbere Infanterie in der Erwartung des Entsatzes. Von einem stürmischen Vormarsch oder einer gegliederten Umfassung der Stadt war nicht die Rede, und an die angeblich abgeschrittenen Straßen kamen die Bolschewisten nur bis auf zwei Kilometer heran. Von dem Punkte, an dem der wandende sowjetische Vorstoß unmittelbar auf die Stadt zum Halten gebracht